©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

Das Brutvorkommen der Spießente *(Anas acuta)* im Nordburgenland

Michael Dvorak

Einleitung

Die Spießente *(Anas acuta)* ist eine in der nördlichen Holarktis weit verbreitete Schwimmentenart, deren geschlossen besiedeltes Verbreitungsgebiet in Europa in Finnland und im angrenzenden Norden Russlands beginnt. Abseits dieses Teils Europas ist die Art überall nur in Einzelvorkommen als Brutvogel zu finden, die immer seltener und unregelmäßiger werden, je weiter nach Süden und Westen sie reichen (HAGEMEIJER & BLAIR 1997). Die südlichsten Vorkommen in Mitteleuropa liegen in den pannonischen Tiefebenen Österreichs, Ungarns, und der Vojvodina in Serbien (BIRDLIFE INTERNATIONAL and NATURESERVE 2014). Während die Spießente weltweit wegen ihres sehr großen Verbreitungsgebiets und ihrer großen Brutpopulation als ungefährdet („least concern") eingestuft wird (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2013) wurde sie in Europa aufgrund eines langfristigen, leichten Rückgangs als SPEC 3, also als Art mit ungünstigem Erhaltungsstatus eingestuft (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2004). In Österreich beschränkt sich das Brutvorkommen der Spießente auf das nördliche Burgenland und hier speziell auf das Lackengebiet des Seewinkels (DVORAK et al. 1993).

Dem Brutvorkommen der Art im Seewinkel wurde schon seit längerer Zeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt und eine erste Zusammenstellung aller bis zum Jahr 1992 verfügbaren Daten erfolgte durch DVORAK (1994). Seither hat sich die ornithologische Erforschung des Seewinkels weiter intensiviert, insbesondere auch durch die Monitoring-Programme des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel, in deren Rahmen seit 2001 neben diversen anderen Projekten auch die Bestände der brütenden Wasservögel alljährlich im Seewinkel erhoben werden.

In der folgenden Arbeit werden alle ab 1976 bis zur Brutsaison 2013 vorliegenden Daten zum Brutvorkommen der Spießente im Nordburgenland und speziell im Neusiedler See-Gebiet ausgewertet und die Bestandsentwicklung der Art sowie die damit verbundenen Konsequenzen für den Vogelschutz diskutiert.

Material und Methode

Das Untersuchungsgebiet liegt im burgenländischen Teil des Seewinkels und wird im Norden von der Strasse Podersdorf – Frauenkirchen und im Osten von der Strasse Frauenkirchen – St. Andrä – Wallern – Pamhagen begrenzt.

Das ausgewertete Datenmaterial umfasst mit den Jahren 1976-2013 denjenigen Zeitraum, aus dem entweder im Archiv von BirdLife Österreich zahlreiche Zufallsbeobachtungen vorliegen oder aber systematische Bestandsaufnahmen zur Brutzeit durchgeführt wurden. Auf solche systematischen Erhebungen gehen die Daten für die Jahre 1985-1988, 1991, 1992, 1997, 2001-2003 sowie 2005-2013 zurück. In diesen Jahren wurden alle als Brutgebiet in Frage kommenden Gewässer zwischen Anfang Mai und Ende Juni 4-5mal kontrolliert. Das Datenmaterial der übrigen Jahre stammt aus verschiedenen anderen Datenquellen, die teils ebenfalls auf systematischer Datenerfassung, teils rein auf zufällig gesammelten Daten beruhen.

Als Brutzeitdaten wurden Beobachtungen von Paaren, einzelnen Männchen, kleineren Gruppen von Männchen (2-3) oder Paaren mit begleitenden Männchen (2♂+1♀, 3♂+1♀) im Zeitraum zwischen 20. April und 15. Juli gewertet. Alle anderen Beobachtungen, auch solche die zwar in die Brutzeit fallen, aber andere Kombinationen betreffen (z. B. 2 Paare zusammen, 4 ♂ zusammen) wurden als Durchzügler oder nicht zum lokalen Brutbestand zählende Vögel (Zuzügler von außerhalb) eingestuft.

Als sichere Brutpaare wurden Beobachtungen interpretiert, für die am selben Ort zumindest ein bestätigender Nachweis vorliegt. Als wahrscheinliche Brutpaare gelten alle Brutzeit-Beobachtungen zwischen 1. Mai und 15. Juni, auch wenn keine weitere Beobachtung vom selben Ort vorliegt. Von einem möglichen Brutpaar wurde bei Nachweisen zwischen 20. und 30. April und nach dem 15. Juni ausgegangen. Die minimale Anzahl an Brutpaaren setzt sich aus den sicheren und wahrscheinlichen Paaren zusammen, die maximale inkludiert auch die möglichen Brutpaare. Alle Beobachtungen stammen vom Autor, mit Ausnahme einzelner Nachweise, die dankenswerter Weise von Johannes Laber (JLA) zur Verfügung gestellt wurden. Für das Jahr 2013 wurden auch Einzelbeobachtungen aus www.ornitho.at berücksichtigt.

Für die übrigen Gebiete des Nordburgenlandes wurden im Beobachtungs-Archiv von BirdLife Österreich abgelegte Daten sowie unveröffentlichte Bebachtungen im Rahmen anderer systematischer Bestandsaufnahmen (Hanság) herangezogen.

©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

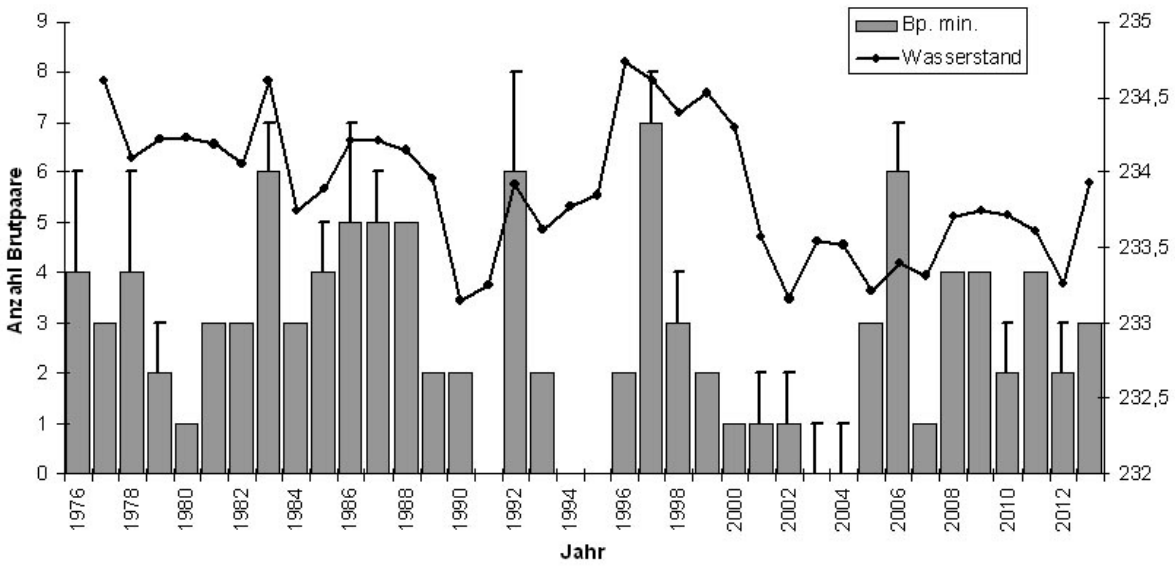

Abbildung 1: *Bestandsentwicklung der Spießente im Seewinkel in den Jahren 1976-2013. Der Wert für den Wasserstand ist die Summe der Pegelständen von Langer Lacke und Illmitzer (m über NN). Der graue Balken steht für den minimalen Brutbestand, die Klammer über den Balken bezeichnet den maximalen Brutbestand (siehe Text).*

Ergebnisse

Bestandsentwicklung

In den Jahren 1976-2013 schwankte der Brutbestand der Spießente im Seewinkel zwischen null und 6-8 Paaren. 1991 gelang trotz systematischer Bestandsaufnahme kein einziger Brutzeitnachweis, das Fehlen in den Jahren 1994 und 1995 dürfte hingegen auf die besonders schlechte Erfassung in diesen beiden Jahren und nicht auf eine tatsächliche Absenz der Art zurückzuführen sein. Die Bestandsmaxima von sechs und mehr Paaren in den Jahren 1983, 1992 und 1997 fielen jeweils auf Jahre mit hohen Wasserständen oder auf Jahre, in denen ein deutlicher Anstieg des Wasserstandes im Vergleich zum Vorjahr zu registrieren war. Die sehr geringen Zahlen von 0-2 Paaren in den Jahren 1989-1992, 2001-2004 und 2012 fallen mit Jahren geringer Wasserstände zusammen. Das Jahr 2006 bildet hier einen Ausreißer, doch konzentrierte sich der Bestand in diesem Jahr fast völlig auf die Lange Lacke, die damals einen ausreichenden Wasserstand aufwies. Vergleicht man die Mittelwerte des Minimalbestandes für die zwei Perioden von in etwa gleich hoher Erfassungsintensität 1981-1992 und 2001-2012 so zeigt sich ein doch deutlicher Rückgang von 3,7 Brutpaaren für die 1980er Jahre auf 2,5 in den 2000er Jahren. Lässt man allerdings die lang andauernde Trockenphase der Jahre 2000-2005 außer Betracht, lag der Mittelwert der Jahre 2006-2013 bei 3,3 Paaren pro Jahr; bei vergleichbaren Wasserständen ist damit aktuell im Vergleich zu den 1980er Jahren ein leichter Rückgang feststellbar.

Chronik des Brutzeitvorkommens 2001-2013

In den Jahren 2001-2012 wurde (mit Ausnahme des Jahres 2004) der Brutbestand alljährlich durch ein systematisches Erfassungsprogramm im Rahmen der Nationalpark-Forschung erhoben.

2001: Der Brutzeitbestand lag 2001 bei 1-2 Paaren. Beobachtungen liegen nur von der Östlichen Wörthenlacke vor, wo am 28.4. ein Paar (JLA), am 11.5. eines und am 15.5. zwei einzelne Männchen festgestellt wurden.

2002: Brutzeit-Beobachtungen gelangen wie 2001 nur an der Östlichen Wörthenlacke, mit einem einzelnen Männchen und einem Paar am 3.5., einem einzelnen Männchen am 5.5. sowie einem Paar am 25.5. (JLA). Der Brutzeitbestand des Seewinkels lag daher wie 2001 bei 1-2 Paaren.

2003 gelang nur eine einzige Brutzeitbeobachtung Ende April an der Östlichen Hutweidenlacke.

2004 gelang nur eine einzige Brutzeitbeobachtung Ende April an der Langen Lacke.

2005: Trotz der extremen Trockenheit im Jahr 2005 ließ eine ganze Reihe von Beobachtungen auf einen Brutbestand von drei Paaren schließen. Einzelne Männchen wurden an der Westlichen Hutweidenlacke am 7.5. und 11.5., am St. Andräer Zicksee am 20.5., im Martentau ebenfalls am 20.5. und an der Östlichen Wörthenlacke am 29.5. beobachtet.

2006 gab es im Seewinkel den besten Brutbestand seit vielen Jahren. Wie immer beschränkte sich das Vorkommen fast ausschließlich auf das Gebiet Lange Lacke/Wörthenlacken. Am 7.5. und 8.5.

©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

hielten sich hier zwei einzelne Männchen, zwei zusammen schwimmende Männchen sowie ein Paar auf, am 15.5. wurden an den Langen Lacke sechs Männchen (1,2,3) gezählt und 16.5. schwammen im Ostteil der Langen Lacke fünf einzelne Männchen und auf der Östlichen Hutweidenlacke ein Paar und am 27.5. fanden sich auf der Langen Lacke vier einzelne Männchen und ein Paar an der Westlichen Wörtenlacke. Am 17.5. konnte überdies ein einzelnes Männchen am Oberen Stinkersee festgestellt werden. Diese Daten sprechen für einen Brutbestand von 6-7 Paaren im Jahr 2006, wobei die wiederholten Feststellungen von einzelnen Männchen auch auf mehrere Bruten im Gebiet hinwiesen. Bestätigt wurde dies durch den Nachweis eines Pulli führenden Weibchens am 30.6. an der Langen Lacke (JLA).

2007 gelang nur eine Beobachtung eines einzelnen Männchens am der Westlichen Wörthenlacke am 6. Mai.

2008 gab es Hinweise auf vier Brutpaare: Am 30.4. zwei Männchen an der Langen Lacke und ein Männchen am Illmitzer Zicksee, am 2.5. ein Paar an der Westlichen Wörthenlacke, am 7.5. ein Paar und zwei Männchen an der Langen Lacke, am 10.5. ein Männchen am Illmitzer Zicksee, am 14.5. ein Paar wiederum an der Westlichen Wörthenlacke und am 19.5. ein Männchen am Südufer der Langen Lacke zwischen den beiden Halbinseln.

2009 gab es im Bereich der Langen Lacke Hinweise auf drei Brutpaare. Am 7.5. wurden zwei Paare am Südwestufer und ein einzelnes Männchen am Nordufer beobachtet, am 14.5. hielten sich ein einzelnes Männchen und ein Paar am Westufer der Lacke auf und am 17.5. je ein einzelnes Männchen am Südwest- und am Nordufer. Am 14.6. konnte noch ein einzelnes Männchen am Nordwestufer festgestellt werden. Abseits der Langen Lacke erweckte nur ein einzelnes Männchen am 7.5. im Nordteil der Warmblutkoppel Brutverdacht.

2010 hielten sich im Seewinkel nur 2-3 Brutpaare auf. Am Illmitzer Zicksee wurde am 6.5. und am 11.5. jeweils ein Paar festgestellt, am 19.5. dann nur mehr ein Männchen, was nahe legt, dass das Weibchen in der Nähe brütete. Am Südlichen Stinkersee wurde zwischen 1.5. und 19.5. an fünf Tagen jeweils ein Männchen beobachtet, auch hier ist davon auszugehen, dass sich ein brütendes Weibchen in der Nähe befand. Am 1.5. wurde ein Männchen in den Wasserstätten bei Illmitz beobachtet (JLA).

2011: Nachweise einzelner Männchen im Mai und Juni und deuten auf einen Brutbestand von vier Paaren hin. Am 8.5. wurden an der Langen Lacke zwei, am 4.6. ein Männchen festgestellt, am 22.5. und 23.6. wurde am Illmitzer Zicksee jeweils ein Männchen entdeckt, am 21. und 22.5. hielt sich je ein Männchen im Sandeck auf und am 23.5. wurde ein Männchen in der Graurinderkoppel beobachtet. Es scheint möglich, das es sich bei den Nachweisen im Sandeck und in der Graurinderkoppel um ein und dasselbe Männchen handelte.

2012: Trotz der vorherrschenden Trockenheit konnten Spießenten mehrfach an den beiden Wörthenlacken, an der Langen Lacke und auf der Podersdorfer Pferdekoppel beobachtet werden. Der Bestand belief sich 2012 daher auf 2-3 Paare.

2013: Der Brutbestand dürfte sich wie in den Vorjahren bei drei Paaren bewegt haben: Am 7.5. wurden zwei Männchen im Ostteil der Langen Lacke beobachtet, am 17.5. dann nur mehr eines. Am Illmitzer Zicksee wurde am 17.5. ein Paar festgestellt. Über ornitho.at liegen von diesem Brutpaar noch weitere Sichtungen vor: 27.4. ein Paar (A. Ranner), 17.5. ein Männchen (S. Sperl) und 9.6. ebenfalls ein Männchen (L. Khil).

Tabelle 1: *Brutvorkommen der Spießente an den Gewässern des Seewinkels in den Jahren 1976-2013. Anzahl der Jahre, in denen das jeweilige Gewässer von einem Brutpaar besetzt war und Gesamtzahl der Paare, die am jeweiligen Gewässer im gesamten Zeitraum erfasst wurden.*

	Jahre	Brutpaare
Lange Lacke	22-24	36-44
Illmitzer Zicksee	19	22-24
Östliche Wörthenlacke	9	9-11
Westliche Wörthenlacke	5-6	5-6
Oberer Stinkersee	4	4
Kirchsee	4-5	4-5
Unterer Stinkersee	3	3
Östliche Hutweidenlacke	3-5	3-5
Fuchslochlacke	3	3
Stundlacke	2-3	2-4
Huldenlacke	2	2-3
Sankt Andräer Zicksee	2	2
Podersdorfer Pferdekoppel	2	2
Gansllacke	1	1
Ochsenbrunnlacke	1-2	1-2
Götschlacke	1-2	2-3
Albersee	1	1
Birnbaumlacke	1-2	1-2
Auerlacke	1	1
Warmblutkoppel	1	1
Wasserstätten	1-2	1-2
Südlicher Stinkersee	1	1
Sandeck	1	1
Obere Halbjochlacke	0-1	0-1
Herrensee	0-1	0-1

Verbreitung

Seewinkel: Insgesamt wurden in den Jahren 1976-2013 108-130 Brutpaare an 25 Lacken festgestellt (Tab. 1). Das mit Abstand wichtigste Gewässer für die Spießente war die Lange Lacke mit 34 % aller erfassten Brutpaare, rechnet man noch die nördlich angrenzenden Wörthenlacken sowie die Hutweidenlacke hinzu beherbergte das Lange Lacken-Gebiet 50 % aller Brutvorkommen der Spießente. Zweitwichtigstes Gebiet war der Illmitzer Zicksee mit 18-

©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

20 % aller Brutpaare. Alle anderen Gebiete waren nur in einzelnen oder ganz wenigen Jahren besetzt (Tab. 1). Die Nutzung des Illmitzer Zicksees hat allerdings in den letzten Jahren deutlich nachgelassen. Waren hier 1976-1988 noch in 11 von 13 Jahren Spießenten zu finden waren es zwischen 1989 und 2000 nur noch drei von 11 und 2001-2013 fünf von 13. Der Kirchsee wurde seit 1998 nicht mehr besiedelt, der Obere Stinkersee seit 1998 nur mehr einmal im Jahr 2006. Das einzige Gebiet, dessen Bedeutung über die Jahre hinweg in etwa gleich geblieben ist, ist die Lange Lacke, die in allen drei Perioden jeweils in 7-9 Jahren besetzt war. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die Spießente, ungleich den anderen Schwimmentenarten (M. Dvorak, unveröff.), ihren Verbreitungsschwerpunkt nicht in den Bereich der Rinder- und Pferdekoppeln am landseitigen Rand des Neusiedler Sees verschoben hat sondern nach wie vor überwiegend an den Lacken brütet.

Hanság: In den großflächig überfluteten Tadtener Hauswiesen bestand 2013 dringender Brutverdacht; Ein einzelnes Männchen wurde hier an derselben Stelle in einem sehr geeigneten Bruthabitat am 21.4., 28.4. und 5.5. festgestellt und verhielt sich dabei wie der in Nestnähe „wachende“ Erpel eines Brutpaars (H.-M. Berg, schriftl. Mitt.).

Leithaniederung: Abseits des Seewinkels liegen zwei Brutnachweise aus der Leithaniederung bei Zurndorf vor. Bis in die 1970er Jahre hinein gab es hier zwischen Leitha und Kleiner Leitha in den Gemeindegebieten von Zurndorf und Gattendorf ausgedehnte Feuchtwiesen-Bereiche, die in sehr feuchten Jahren für die Spießente geeignete Brutlebensräume boten. Ähnliche Lebensräume wurden für die Art aus dem unteren Odertal im Osten Deutschlands beschrieben (DITTBERBER & DITTBERNER 1989). Nicht zufällig stammen die beiden Brutnachweise aus 1966 und 1977, beides Jahre mit sehr überdurchschnittlichen Wasserständen und ausgedehnten Überschwemmungen im Nordburgenland. Während aus dem Jahr 1966 lediglich eine nicht weiter kommentierte Meldung über einen Nestfund vom 17.4. bei „Zurndorf“ vorliegt (A. Hovorka, Archiv Birdlife Österreich), gab es aus dem Jahr 1977 eine ganze Serie von Beobachtungen durch John C. Reid (Archiv Birdlife Österreich), einem englischstämmigen, damals in Wien ansässigen, sehr erfahrenen Beobachter, die angesichts ihrer besonderen Bedeutung an dieser Stelle dokumentiert werden sollen:

21.3.: 1 ♂ beobachtet.

13.4.: 1 ♀ wird von einem Nest mit einem Gelege aus 10 Eiern hochgescheucht, ein Ei wurde für das Naturhistorische Museum Wien gesammelt (Inv. Nr. 3746, siehe Abb. 2). In der Umgebung hielten sich 4 ♂ und 3 ♀ auf.

20.4.: Das Nest wurde zerstört, die Eier gefressen, offenbar von einer Rohrweihe. 4 ♂ und 2 ♀ gesehen.

24.4.: 1 ♀ mit 7-8 bereits recht großen Pulli in einem Schilfbestand mit angrenzender Wasserfläche. Weibchen verleitet sehr intensiv. Anderer Ort als der Nachweis vom 11.5. – der Beobachter betont, dass es sich um ein anderes Weibchen handelte.

27.4.: 2 ♀ beobachtet.

11.5.: 1 ♀ mit Jungvögeln in einem der wenigen noch vorhandene, 30 cm überfluteten Röhrichtbestand. Anzahl der Juv. konnte aufgrund der dichten Vegetation nicht festgestellt werden. Weibchen verleitet sehr intensiv.

Nach diesen Beobachtungen haben also 1977 zumindest drei verschiedene Bruten in der Leithaniederung statt gefunden.

Abbildung 2: *Ei der Spießente aus der Leithaniederung im Naturhistorischen Museum Wien. Foto: A. Schumacher/NHMW.*

Brutnachweise

Seit 1966 wurden 15 Brutnachweise aus dem Seewinkel und drei aus der Leithaniederung bei Zurndorf gemeldet, davon betreffen fünf Nestfunde und 10 Nachweise Junge führender Weibchen (Tab. 2). Von den fünf Nestfunden entfallen drei auf den April (13.4., 16.4., 25.4.), einer auf Mai (12.5.) und einer auf Juni (8.6.). Die Gelegegröße lag einmal bei sieben, einmal bei acht und zweimal bei 10 Eiern.

Die Nachweise von Familien fallen zwischen 24.4. und 7.8., wobei letztere Beobachtung bereits fast ausgewachsene Jungvögel betrifft. Anhand dieser Daten zeigt sich, dass der Brutbeginn zeitlich sehr stark streut mit ersten Bruten bereits Anfang April. Späte Bruten kommen aber noch im Juni vor, wie der Nestfund am 8.6. und die Beobachtungen von Familien am 10.7., 14.7. und 7.8. zeigen.

©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

Tabelle 2: *Brutnachweise der Spießente* (Anas acuta) *im Nordburgenland in den Jahren 1966-2013. Alle Angaben stammen aus dem Archiv von BirdLife Österreich.*

Datum	Ort	Inhalt	Beobachter
17.4.1966	Zurndorf	1 Nest	A. Hovorka
8.6.1966	Westliche Wörtenlacke	1 Weibchen auf Nest (7 E.), Männchen daneben	K. Mazzucco
13.4.1977	Zurndorf	1 Weibchen fliegt vom Nest (10 Eier) auf, + 4 ♂, 3 ♀. Am 20.4. Gelege zerstört	J. Reid
24.4.1977	Zurndorf	1 Weibchen mit 7-8 Pulli	J. Reid
11.5.1977	Zurndorf	1 w mit Juv. im Schilf	J. Reid
10.5.1977	Gansellacke	1 Weibchen mit 8 Pulli	M. Staudinger
12.5.1979	Ochsenbrunnlacke	Nestfund	P. Prokop
16.4.1982	Fuchslochlacke	1 Nest mit 9 Eiern	R. Triebl
19.6.1983	Götschlacke	2 Weibchen mit 11 bzw. 3Pulli	M. Dvorak & A. Grüll
25.4.1985	Illmitzer Zicksee/Insel	1 Nest mit 10 Eiern	R. Triebl
7.8.1986	Westliche Wörthenlacke	1 Weibchen mit fast ausgewachsenen Pulli	M. Dvorak
24.5.1988	Östliche Wörthenlacke	1 Weibchen mit 7 Pulli (1/4)	A. Grüll
15.6.1996	Lange Lacke	2 Weibchen mit Juv.	J. Laber
13.5.1997	Lange Lacke/Westteil	1 Weibchen mit 8 Pulli am Sauspitz	M. Dvorak
28.5.1997	Lange Lacke Ostteil	w + 6 p. (1/3) am Nordufer	M. Dvorak
29.6.1997	Lange Lacke - Wörtenlacken	1 Weibchen mit 6 kleinen Pulli am Nordufer	A. Ranner
10.7.1997	Lange Lacke - Wörtenlacken	2 Weibchen mit 6 bzw. 4 halbwüchsigen Juv.	A. Ranner
30.6.2006	Lange Lacke	1 Weibchen führt Pulli	J. Laber
14.7.2008	Podersdorfer Pferdekoppel	1 Weibchen mit 3 Juv.	S. Zinko

Diskussion

Langfristige Bestandsentwicklung

Die Spießente wird bereits für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts als Brutvogel des Neusiedler See-Gebiets angegeben (ZIMMERMANN 1943). SCHENK (1917) konnte die Spießente während zweier Aufenthalte im April/Mai 1907 und im Mai 1909 nur ein einziges Mal beobachten, was auf die damalige Seltenheit der Art hindeutet. Aus den Jahren 1910 und 1911 liegen im Naturhistorischen Museum Wien Gelege aus „St. Andrae am Neusiedlersee“ vor, die das Brutvorkommen zur damaligen Zeit belegen (Abb. 3). SEITZ (1942), der in den Jahren 1934-1940 den Seewinkel ornithologisch erforschte, bezeichnet die Spießente als die seltenste Schwimmentenart. Die meisten der von ihm angeführten Beobachtungen kamen von der Lange Lacke und der (damals noch verbundenen) Wörthenlacke. Er fand zwei Gelege in „pontischen Grasfluren, selbst auf dem so kurzgrasigen Teppich der Viehweiden, wo das Gelege jeglicher Deckung entbehrt“, und sagt dazu, dass die Art stets in größerer Entfernung vom Wasser als die anderen Schwimmentenarten brütet. Mitte Mai 1939 fand GOETHE (1941) ein Nest auf einer Insel in einer Lachmöwenkolonie „im Banngebiet bei Apetlon“, womit die Lange Lacke gemeint war. Aufgrund seiner intensiven Untersuchungen der Jahre 1940-1942 bezeichnete ZIMMERMANN (1943) die Spießente als „die spärlichste der brütenden Schwimmentenarten“ die er in einzelnen Paaren an neun Lacken sowie im Sandeck beobachtet hatte. BAUER et al. (1955) führten die Art 10 Jahre später als „spärlichen Brutvogel". Während zu Beginn der 1960er Jahre Hinweise auf ein Brutvorkommen fehlten (BAUER 1965) konnte die Spießente 1965 im Seewinkel wieder als Brutvogel bestätigt werden und der Bestand erreichte in den Jahren 1966 und 1967 10-15 Brutpaare (B. Leisler & K. Mazzucco in BAUER & GLUTZ V. BLOTZHEIM 1968).

Zusammenfassend betrachtet, hat sich der Brutbestand der Spießente zumindest seit den 1930er Jahren bis Ende der 1980er Jahre offenbar nicht wesentlich verändert: Fast alle Angaben sprechen für das Vorhandensein eines kleinen Bestandes von weniger als 10 Paaren, fast übereinstimmend wird die Art als seltenste Schwimmente bezeichnet. In einzelnen Jahren brüteten mit großer Wahrscheinlichkeit überhaupt keine Spießenten, auch in „Normaljahren“ waren offensichtlich nur wenige Brutpaare vorhanden, lediglich in einzelnen „Spitzenjahren“ wurden 10 und mehr Paare erreicht. Seit Beginn der 1990er Jahre kam es im Zuge von Trockenperioden hingegen zu einem Bestandsrückgang, nur mehr bei höheren Wasserständen werden noch Zahlen von um die 5-6 Brutpaare erreicht.

©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

Abbildung 3: *Zwei Gelege der Spießente* (*aus den Jahren 1910 und 1911 im Naturhistorischen Museum Wien. Foto: A. Schumacher/NHMW.*

Gefährdung

Mit einem Bestand von 1-6 Paaren in den Jahren 2005-2012 zählt die Spießente zu den vier seltensten regelmäßig brütenden Vogelarten Österreichs. In derselben Häufigkeitsklasse finden sich nur Bartgeier (2014 drei Brutpaare, NATIONALPARK HOHE TAUERN 2014), Waldwasserläufer und Zaunammer, wobei der Status der beiden letzteren wesentlich schlechter bekannt ist und die Möglichkeit besteht, dass beide Arten nur unregelmäßig in Österreich brüten (BIRDLIFE ÖSTERREICH, unveröff.). Das Brutvorkommen im Seewinkel ist zwar alljährlich besetzt, umfasst aber nur wenige Paare und muss daher schon wegen seiner geringen Größe als bedroht angesehen werden. In der letzten Fassung der Roten Liste der Brutvögel Österreichs ist die Spießente als einer der seltensten Brutvögel Österreichs als „vom Aussterben bedroht" eingestuft (FRÜHAUF 2005). Zudem ist die Art im Seewinkel wiederum schwerpunktmäßig vorwiegend im zentralen Bereich im Gebiet der Langen Lacke und der beiden Wörthenlacken verbreitet, was sie für allfällige Lebensraumveränderungen wiederum anfälliger macht. Obwohl bemerkenswert ist, dass sich dieses Kleinstvorkommen über einen derartig langen Zeitraum halten konnte, gibt der sich zunehmend verschlechternde hydrologische und ökologische Zustand der Langen Lacke mit zwei längeren Phasen der zeitweiligen Austrocknung 1990-1994 und 2000-2005 (KRACHLER et al. 2012) Anlass zur Besorgnis und ist sicher als ein Faktor erhöhter Gefährdung für das Brutvorkommen der Spießente im Seewinkel zu sehen. Die beiden Trockenperioden haben jedenfalls, im Gegensatz zu den 1970er und 1980er Jahren, bereits zum jahrweisen Fehlen der Spießente als Brutvogel geführt; bislang hat sich der Bestand allerdings in feuchteren Jahren wiederum konsolidiert. Lediglich im feuchten Frühjahr 2013 blieb die aufgrund des höheren Wasserstandes zu erwartende Zunahme aus. Ob dies als erstes Anzeichen eines Rückgangs zu werten ist, muss derzeit offen bleiben und wird sich erst im Zuge zukünftiger Erfassungen bestätigen oder nicht.

Isolation des Vorkommens

Das geschlossene Verbreitungsgebiet der Spießente beginnt im Norden von Schweden, in den Hochlagen Norwegens sowie in Finnland, weiter südlich sind nur kleinere, von einander stark isolierte Vorkommen in Dänemark und im holländisch-norddeutschen-polnischen Tiefland bekannt (HAGEMEIJER & BLAIR 1997), insgesamt brüten hier aber nicht mehr als 100-200 Paare (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2004). Das Brutvorkommen im Seewinkel ist offenbar Teil eines zersplitterten Brutgebiets in der Kleinen und Großen Ungarischen Tiefebene. Für Ungarn wurden für die Jahre 1995-1997 30-50 Brutpaare angegeben (HADARICS & ZALAI 2008) und für Serbien 8-15 Paare für die Jahre 1990-2002 (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2004). In Ungarn hat sich die Situation der Art rezent stark verschlechtert, aktuell wird der Bestand auf nur mehr 20-25 Paare geschätzt (BARABAS 2013). Die Spießente brütet aktuell fast ausschließlich im Nordosten des Landes in der Hortobagy-Puszta und angrenzenden Gebieten, mehrere noch in den 1980er und 1990er Jahren besetzte Brutgebiete im Zentrum und im Südosten wurden aufgegeben (BARABAS 2013). Weiter südlich und westlich gelegene Brutvorkommen sind nur ganz vereinzelt vorhanden. In Spanien gab es 2007 5-8 Brutpaare, die sich auf drei Kleinstvorkommen aufteilten (PALOMINO & MOLINA 2009) und für Frankreich wurden für die Jahre 1994-2000 0-7 Brutpaare angegeben (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2004). Das Brutvorkommen der Art im Seewinkel ist also auch aufgrund der Lage am äußersten südlichen Arealrand in höchstem Maße schutzwürdig.

Dank

Hans-Martin Berg stellte die in der Eiersammlung im Naturhistorischen Museum Wien aufbewahrten Brut-Belege aus dem Nordburgenlandzusammen. Alice Schumacher fertigte freundlicher Weise Aufnahmen dieser Belegen an.

©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

Literatur

BARABAS, L. (2013): A hazai récefajok fészkelőállományainak elterjedése [Breeding distribution of hungarian duck species]. Magyar Vízivad Közlemények 23. [Hungarian Waterfowl Publications 23]: 79-120 (ungarisch mit deutscher Zus.).

BAUER, K. (1965): Entwicklung und Bestand der österreichischen Vogelfauna: vorläufiger Versuch einer quantitativen Beurteilung. Natur und Land 51: 16-19.

BAUER, K., H. FREUNDL & R. LUGITSCH (1955): Weitere Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlersee-Gebietes. Wiss. Arb. Burgenland 7: 1-123.

BAUER, K. & U.N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 2 Anseriformes (1. Teil). Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main. 534 pp.

BIRDLIFE INTERNATIONAL & NATURESERVE (2014) Bird species distribution maps of the world. 2013. *Anas acuta*. The IUCN red list of threatened species. Version 2014.2

BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. BirdLife Conservation Ser. No. 12. Cambridge, UK: BirdLife Unternational. 374 pp.

BIRDLIFE INTERNATIONAL (2013): *Anas acuta*. The IUCN Red List of Threatened Species. Version 2014.2. <www.iucnredlist.org>. Downloaded on 08 August 2014.

DITTBERBER, H. & W. DITTBERNER (1989): Phänologie und Brutvorkommen der Spießente (*Anas acuta* L.) im unteren Odertal. Acta ornithooecol. 2: 87-94.

DVORAK, M. (1994): Schwimmvögel. Pp. 90-131 in G. DICK, M. DVORAK, A. GRÜLL, B. KOHLER & G. RAUER Vogelparadies mit Zukunft?. Ramsar-Bericht 3 Neusiedler See - Seewinkel. Umweltbundesamt, Wien. 356 pp.

DVORAK, M., A. RANNER & H.-M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Umweltbundesamt, Wien, 527 pp.

FRÜHAUF, J. (2005): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs. Pp. 63-165 in K.P. ZULKA (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 1. Böhlau Verlag, Wien. 406 pp.

GOETHE, F. (1941): Beobachtungen am Neusiedler See und in dem Gebiet der Salzlacken. J. Orn. 89: 268-281.

HADARICS, T. & T. ZALAI (Hrsg., 2008): Nomenclator avium Hungariae. Magyarország madarainak névjegyzéke. [An annotated list of the birds of Hungary]. Magyar Madártani és Természetvédelmi Egyesület, Budapest. 278 pp.

HAGEMEIJER, W. & M. BLAIR (Hrsg., 1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds. Their distribution and abundance. T & AD Poyser, London. 903 pp.

KRACHLER, R, I. KORNER, M. DVORAK, N. MILAZOWSZKY, W. RABITSCH, F. WERBA, K.P. ZULKA & A. KIRSCHNER (2012): Die Salzlacken des Seewinkels: Erhebung des aktuellen ökologischen Zustandes sowie Entwicklung individueller Lackenerhaltungskonzepte für die Salzlacken des Seewinkels (2008-2011). Österreichischer Naturschutzbund, Eisenstadt. 291 pp.

NATIONALPARK HOHE TAUERN (Hrsg., 2014): Bartgeierpaare in Österreich. Pp. 2-3 in Der Bartgeier in Österreich, Monitoring Newsletter Nr. 41, 1/2014. Nationalpark Hohe Tauern, Matrei in Osttirol. 6 pp.

PALOMINO, D. & B. MOLINA (Hrsg., 2009): Aves acuáticas reproductoras en España, Población en 2007 y método de censo. Seguimiento de Aves 26. SEO/BirdLife. Madrid. 210 pp.

SEITZ, A. (1942): Die Brutvögel des „Seewinkels“ (der „Burgenländischen Salzsteppe“) am Ostufer des Neusiedlersees, Gau Niederdonau. Niederdonau/Natur und Kultur 12. Heft. Verlag Karl Kühne, Wien-Leipzig. 52 pp.

ZIMMERMANN, R. (1943): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedler Seegebiets. Ann. Naturhistor. Mus. Wien 54/1: 1-272.

Anschrift des Autors:

Dr. Michael Dvorak
BirdLife Österreich
Museumsplatz 1/10/8
1070 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 0024_1-4

Autor(en)/Author(s): Dvorak Michael

Artikel/Article: Das Brutvorkommen der Spießente (Anas acuta) im Nordburgenland 53-59